

Andreas Dutschmann

Aggressivität bei Kindern

Handbuch für die pädagogische Praxis



verlag modernes lernen - Dortmund

Bibliothek
des Kantons Schwyz
Vöclz

376.5

Inhalt

Vorwort	8
1. Grundlagen	9
1.1 Die vielfältige Natur von Aggressionen	9
1.2 Entstehungsbedingungen für Aggressionen	11
1.2.1 Bedingungsvielfalt	11
1.2.2 Lernen am Erfolg	12
1.2.3 Aggressive Vorbilder	15
1.2.4 Versagungserlebnisse (Frustrationen)	16
1.2.5 Abwehr, Angst	19
1.2.6 Feindseligkeit, Haß	19
1.2.7 Selbstkonzept	19
1.2.8 Sadismus, Destruktions-„trieb“	20
1.2.9 Reiz der Gefahr	20
1.2.10 Mangelnde moralische Hemmungen	21
1.2.11 Umweltreize	22
1.2.12 Kommunikationsprobleme	24
1.2.13 Stimmungen	25
1.2.14 Mangelnde Impulskontrolle	26
1.2.15 Störungen im Nervensystem	26
1.2.16 Anlagen	28
1.2.17 Ein Beispiel	28
1.3 Der Ablauf von Aggressionshandlungen	31
1.3.1 Stimulusvariablen (S)	32
1.3.2 Organismusvariablen (O)	33
1.3.3 Reaktionen (R)	37
1.3.4 Konsequenzen (C)	40
1.3.5 Praktische Probleme	41
1.3.6 Zusammensetzung	43
2. Reaktionsmöglichkeiten auf Aggressionshandlungen	45
2.1 Zum Problem der Strafe	45
2.1.1 Strafe als „Notbremse“	49
2.2 Pädagogische Grundgedanken	51
2.3 Gezielte Interventionsmöglichkeiten	52
2.3.1 Stimulusorientierte Maßnahmen	53
2.3.1.1 Ziele	53
2.3.1.2 Signale geben	53
2.3.1.3 Autoritäre Verbote	54
2.3.1.4 Aggressionsmindernde Bewertung	54

2.3.1.5	Umleiten	55
2.3.1.6	Appell an den Aggressor	56
2.3.1.7	Festhalten	57
2.3.1.8	Aufklärung über Folgen	58
2.3.1.9	Kontrahenten trennen	58
2.3.1.10	Verwirrtechniken	59
2.3.1.11	Positive Aufforderung	59
2.3.1.12	Ausdrücken von Gefühls- und Erlebnisinhalten des Erziehers	60
2.3.2	Organismuserorientierte Maßnahmen	61
2.3.2.1	Ziele	61
2.3.2.2	Freundliches Reagieren	62
2.3.2.3	Verständnisvolle Wärme	62
2.3.2.4	Interesse demonstrieren	62
2.3.2.5	Verbalisierung von Gefühlen und Erlebnisinhalten des Kindes	63
2.3.2.6	Körperliche Nähe	64
2.3.2.7	Beruhigendes Einwirken durch Gruppenerzieher	64
2.3.2.8	Beruhigung durch anderen Erzieher	65
2.3.2.9	Manipulation der Gruppenaktivitäten	65
2.3.3	Maßnahmen zur Kategorie R	65
2.3.3.1	Ziel	65
2.3.3.2	Direkt Alternativen nahelegen	65
2.3.3.3	Rationale Konfliktbewältigung	66
2.3.3.4	Aggressor Gefühle des Opfers erleben lassen	67
2.3.3.5	Persönliche Aussprache	68
2.3.4	Konsequenzorientierte Maßnahmen	68
2.3.4.1	Ziele	68
2.3.4.2	Ignorieren	68
2.3.4.3	Gruppe zum Ignorieren auffordern	69
2.3.4.4	Isolieren („Time-out“)	69
2.3.4.5	„Rauschmiß“	71
2.3.5.6	Humorvolles Reagieren	71
2.3.4.7	Triumphgefühl nehmen	72
2.3.4.8	Ausdrückliches Erlauben	72
2.3.4.9	Provozieren des Fehlverhaltens	73
2.3.4.10	Natürliche Konsequenz	74
2.3.4.11	Vergünstigung für das Opfer	75
2.3.4.12	Schimpfen	75
2.4	Beispiele	76
2.4.1	Jochen	76
2.4.2	Jens	77
2.4.3	Jürgen	77
2.4.4	Josef	78
2.4.5	Egon / Kai-Uwe	80
2.5	Zwischenfrage: Muß man sich nicht auch einmal abreagieren?	81

3. Heilpädagogische Maßnahmen und therapeutisches Milieu	84
3.1 Zur systematischen Erfassung von Aggressionshandlungen	84
3.2 Gezielter Aufbau alternativer Verhaltensformen	88
3.3 Verträge abschließen	91
3.4 Konfliktlösungstraining	93
3.5 Demonstrieren nicht-aggressiver Verhaltensweisen	94
3.6 Ächtung von Aggressionshandlungen	95
3.7 Motive für Aggressionen vermindern	95
3.8 Angemessene Beschäftigung	98
3.9 Umgruppierung	99
3.10 Äußere Voraussetzungen	100
3.11 Pädagogische Kompetenz	101
3.12 Betriebsklima	102
4. Die gezielte Behandlung aggressiver Kinder	104
4.1 Wollgang	104
5. Literatur	112
6. Stichwort- und Namensverzeichnis	116